

Kiesgrube wird zu karibischem Hafen

ILLNAU-EFFRETIKON Der Teufel, ein Teenager und eine Horde Freibeuter: «Fernweh» lautet der Titel des Freilichtspiels, das Anfang August 2019 in der Kiesgrube Pünt in Illnau Premiere feiert. Am Freitag fand der Kick-off-Event für das Riesenprojekt statt.

Ein Mast und eine Schubkarre – noch verraten erst wenige Requisiten, dass die stillgelegte Kiesgrube in einem Jahr in einen karibischen Hafen mit Piratenschiff verwandelt wird. Lediglich einige Mitglieder des Vereins Freilichtspiele Illnau sind mit roten Piratenkopftüchern in der Kiesgrube erschienen: Der Verein hat am Freitag zur Eröffnungsfeier mit Musik und Verpflegung geladen.

Gesucht werden freiwillige Helfer, Schauspieler – und nicht zuletzt Sponsoren, wie Stefan Berger, Marketingverantwortlicher des nunmehr siebten Freilichtspiels, erklärt. Der schweizweit beachtete Event findet alle vier Jahre in der Kiesgrube am Rand von Ober-Illnau statt und lockt jeweils Tausende Theaterbegeisterte in die Zürcher Oberländer Gemeinde. Gemäss Webseite sind 17 Aufführungen geplant.

«Ein 18-köpfiges Organisationskomitee ist seit zwei Jahren am Arbeiten», so OK-Präsident Norbert Klossner in seiner Eröffnungsrede. Er freute sich, dass so viele Interessierte den Weg ins Festzelt gefunden hatten. «Es braucht freiwillige Helfer», warb er für den Grossanlass. Wer bei diesem einmaligen Projekt dabei sein wolle, erhalte nun die Chance, sich beim Verein zu melden. «Hier arbeiten alle ausser Autor, Regisseur, Techniker und Musiker ehrenamtlich», so Berger am Rand der Veranstaltung. Rund 200 Theaterbegeisterte stünden im Einsatz, etwa 40 bis 50 allein vorne auf der Bühne.

Wer Schauspieler werden wolle, müsse hart im Nehmen sein, sagte Regisseur Marcel Wattenhofer in seiner Rede. Die Anforderungen sind klar: «Wer nass werden kann, kann auch Schauspieler werden.» Wer Interesse an einer Rolle hat, kann sich online oder

auch schriftlich beim Verein melden. «Niemand fault raus», ergänzte Wattenhofer. Nur erhalte nicht jeder seine Traumrolle, sondern eine, die am besten zu ihm passe. Das Casting wird der Regisseur gemeinsam mit Produktionsleiter Hanspi Hofstetter durchführen. «Laien sind Experten des Alltags», so Wattenhofer. Wenn man die Teilnehmer abholen könne, wo sie stünden, dann entstehe eine grosse Spielfreude. «Dann springt der Funke ins Publikum.» Die Kiesgrube verwandelt er in einen Hafen, in dem ein Piratenschiff vor Anker liegt. Für ihn sei es ein «Traumsetting», das ein Gefühl von Fernweh hervorrufen werde.

7500 Zuschauer im Jahr 2015

Geschrieben hat die Geschichte unter dem Titel «Fernweh» (siehe Box) wie bereits 2015 Autor Heiner Gabele. Das Thema Piraten sei vom Verein vorgegeben gewesen, erklärte er. Die Herausforderung war, eine Geschichte mit Illnauer Bezug zu schreiben. «Die Piraten reden Zürichdeutsch», sagte er. Gabele hat die

Vergangenheit der karibischen Piraten vor 300 Jahren mit der Gegenwart und der Geschichte einer 16-Jährigen aus Illnau verwoben. Zurzeit verpasst er den Dialogen und dem Plot den Feinschliff.

400'000 Franken kostet die Produktion. «Ein Viertel müssen wir aus Sponsorengeldern decken», so Berger. Den Rest muss der Ticketverkauf einspielen. Klossner rief denn am Anlass auch Firmen und Unternehmer dazu auf, sich finanziell

oder mit Sachleistungen zu engagieren. «Für das Sponsoring müssen wir bei Firmen früh anknöpfen», ergänzte Berger. Das Theater bietet 560 Zuschauern Platz, das Ticket koste um die 45 Franken. Eine Festwirtschaft in der Nähe Sorge für das leibliche Wohl der Theaterbesucher. 2015 sahen sich gemäss Berger rund 7500 Menschen das Freilichtspiel «Westwärts» an, das ebenfalls aus der Feder von Autor Gabele stammte.

Christina Peege

DIE GESCHICHTE

Ein bisschen Faust und viel Fernweh

Vor 300 Jahren schliesst ein Schiffbrüchiger einen Pakt mit dem Teufel: Die Seele seiner 16-jährigen Tochter gegen Beute, Ruhm und Ehre. Wortbrüchig geworden, muss sich der zum Kapitän eines Piratenschiffs avancierte Abenteurer dem Fluch des Teufels beugen: Sein Schiff wird von der See mit Mann und Maus verschlungen. Erst wenn der Pirat dem Teufel die gefor-

derte Seele liefert, kann er Erlösung finden. Dafür darf der Freibeuter alle 100 Jahre für einen Tag auftauchen. Dies geschieht just dann, wenn die 16-jährige Illnauerin Ronja in der Karibik Urlaub geniesst – und ihren Geburtstag feiert. Der Kampf um die Seele des Teenagers beginnt. Interessenten melden sich unter www.freilichtspiele-illnau.ch zo

Haselhalden wird umgebaut

BAUMA Das Schulhaus Haselhalden in Saland benötige schon seit längerer Zeit einen grösseren Sitzungsraum, und es sollten auch zwei Gruppenräume geschaffen werden, schreibt der Gemeinderat Bauma. Die Realisierung der geplanten Räume erweise sich im Altbau aus dem Jahr 1947 als am besten umsetzbar. Ein Klassenzimmer werde genau in der Mitte aufgeteilt und die Trennwand als Schallschutzwand in Leichtbauweise ausgeführt. Für die Umbauarbeiten hat der Gemeinderat einen Kredit von 50'000 Franken bewilligt. Geplant ist, die Arbeiten während der Ferien auszuführen. zo

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATS

BAUMA Weiter hat der Gemeinderat folgende Beschlüsse gefasst:

- Die Stiftung Pro Sternenberg hat dem Gemeinderat den Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung 2017 unterbreitet. Der Gemeinderat hat als Aufsichtsbehörde Tätigkeitsbericht und Jahresrechnung genehmigt.
- Die Betriebskommission hat den angeschlossenen Gemeinden die Jahresrechnung 2017 des Zweckverbands Zivilschutz Tössstal zur Genehmigung unterbreitet. Gegenüber dem Voranschlag resultieren in der laufenden Rechnung Minderaufwendungen von rund 30'000 Franken. Die Kostenanteile der Gemeinde Bauma betragen in der laufenden Rechnung 43'809 Franken und in der Investitionsrechnung 349 Franken. Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung genehmigt.
- Die laufende Rechnung des Zweckverbands Sozialdienst Bezirk Pfäffikon schliesst bei einem Aufwand von rund 5,5 Millionen Franken und einem Ertrag von 842'519 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 4,7 Millionen. Der Aufwandüberschuss der laufenden Rechnung wird gemäss Verteilschlüssel von den Verbandsgemeinden getragen. Der auf die Gemeinde Bauma entfallende Anteil beläuft sich auf 446'700 Franken. Der Gemeinderat hat den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2017 genehmigt. zo

Bike-Abenteuer am Zürichsee

HITNAU Die Radsportschule des Veloclubs Hittnau geht am Wochenende vom 15. und 16. September mit dem Bike auf Abenteuer tour am linken Zürichseeufer. Der Anlass ist öffentlich und richtet sich an fahrradbegeisterte Kinder im Alter zwischen 10 und 15 Jahren. Die Tour führt vom Üetliberg bis Feusisberg. Abfahrt ist um 6.30 Uhr mit dem Bus des Veloclubs nach Zürich. Von dort aus geht die Reise auf der legendären Lake-Epic-Route weiter über Feusisberg und zum Übernachtungsort nach Rapperswil.

Der Sonntag steht dann im Zeichen der aktiven Erholung im Alpamare in Pfäffikon SZ. Die Rückkehr nach Hittnau ist für 15.30 Uhr vorgesehen.

Das Bike-Abenteuer-Weekend kostet 100 Franken. Infos und Anmeldungen bei Marcel Lattmann, dem Leiter der Radsportschule, Telefon 079 602 92 32 beziehungsweise E-Mail radsportschule@vchittnau.ch.

Anmelden kann man sich bis 31. August. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.vchittnau.ch zo



Zum Kick-off sind die Mitglieder des Vereins Freilichtspiele Illnau mit roten Piratenkopftüchern in der Kiesgrube erschienen.

Foto: André Gutzwiller

Projekt «Abwasserfreies Tösstal» kommt voran

REGION Um das Grundwasser unter der oberen Töss zu schützen, soll ab 2035 das gesamte Tössstaler Abwasser direkt zur Kläranlage in der Hard in Winterthur fließen. Im Tösstal will man dafür eine gemeinsame Anstalt gründen.

Unter der oberen Töss verläuft ein mächtiger Grundwasserstrom, der das Tösstal und Winterthur mit Trinkwasser versorgt. Der Töss-Grundwasserstrom ist eines der ergiebigsten Grundwasservorkommen im Kanton Zürich.

Um dieses Grundwasser zu schützen, soll künftig kein gereinigtes Abwasser mehr in die obere Töss geleitet werden. Stattdessen soll das Schmutzwasser aus allen Tössstaler Gemeinden in der Abwasserreinigungsanlage Hard in Winterthur gereinigt werden.

Schutz für das Trinkwasser

Bis ins Jahr 2035 sollen die Verbindungsleitungen zur Kläranlage Hard und die Verbindungsleitung Sennhof-Töss (Eschenbergstollen) neu erstellt werden. Dafür wird mit Investitionskosten in Höhe von 35 Millionen

Franken gerechnet. Um diese Infrastruktur zu bauen und zu betreiben, beabsichtigen die beteiligten Gemeinden, eine gemeinsame Anstalt zu gründen. Wie die Stadt Winterthur mitteilt, liegen jetzt ein Gründungsvertrag und das Finanzierungsmodell vor. Sitz der Regionalen Abwasserentsorgung Tösstal ist Zell.

Kosten werden aufgeteilt

Die notwendige Volksabstimmung in den betroffenen Gemeinden ist für den 10. Februar geplant. Jede der Gemeinden beteiligt sich mit einem Dota-

tionkapital von 1,5 Millionen Franken. Anlagen, welche in die gemeinsame Anstalt überführt werden müssen, können sich die Gemeinden anrechnen lassen.

Die Betriebs-, die Kapital- und die Amortisationskosten werden auf die angeschlossenen Gemeinden verteilt. Dabei werden der jährliche Abwasseranfall und die Spitzenabwasserzuflüsse berücksichtigt. Die Stadt Winterthur rechnet mit Jahreskosten von 88'000 bis 107'000 Franken.

Ausserdem muss Winterthur sich am Bau einer neuen An-

schlussleitung ab dem bestehenden Pumpwerk Sennhof beteiligen. Die Höhe des Beitrags ist auf maximal 11 Millionen Franken begrenzt. Die Gesamtbilanz sei für die Stadt aber positiv, heisst es in der Mitteilung.

Kosten werden wettgemacht

Die Kosten für den Beitrag an die Verbindungsleitung werden durch die Betriebsvorteile in der Kläranlage, die wegfallende Pumpstation Sennhof und die Einkaufsgebühren der noch nicht an die Kläranlage angeschlossenen Gemeinden wettgemacht. sda